

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 102.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Vertrieb 2 M, außerhalb des Bezirkes 2 M 40 S.

Samstag den 1. September.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 4 S.

1877.

## Amtliches.

Nagold.

### An die Ortsvorsteher.

Die Rechnungs-Revisions-Abhörsporeln pro 1. Juli 1875/76 für die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen werden in den nächsten Tagen, der Einfachheit halber, per Post-Vorschuß erhoben werden.  
Den 30. Aug. 1877.

K. Oberamt. Günner.

## Sedan.

(Den Krieger-Vereinen freundlich gemeldet.)

Schwer und dunkel lag's auf deutscher Erde,  
Bis der Herr im Himmel sprach: Es werde,  
Werde Licht bei die Volk der Germanen;  
Zeig dich würdig deiner tapfern Ahnen!  
Schmach, verfluchten Hohn bot dir der Scherge,  
Dessen Fußes Schmelz Todensärge,  
Dessen Mund Röh über von der Lüge;  
Schmach bot er im letzten heiligen Kriege.

Doch, mein Volk, der Herr war dein Erretter  
In dem grauen Schlachten-donnerwetter;  
Hell erglänzt dein Schild und deine Wehre,  
Deine Treue, Tapferkeit und Ehre.

Was war dein Gebet so viele Jahre?  
Einen Kaiser, um den's Volk sich schaaere,  
Einen Kaiser gib uns, Herr der Erde,  
Daß doch Deutschland stark und herrlich werde!

Nun dein Sehnen Wahrheit ist geworden,  
Und ist Deutschland einig aller Orten,  
Nun ist es an dir, klug auszubauen,  
Was begonnen ist mit Gottvertrauen.

Wehe, wenn sie, die erschlag'nen Helden,  
Nur nicht fänden in des Lobes Felten;  
Wenn die Hände sie uns nicht zum Segen  
Nähren in die Wundenmale legen!

Wehe, wenn sie klagen in den Gräbern:  
Unser Volk, es nährt sich von Trägern  
Fremden Landes; buhlt mit seinem Feinde  
Und vergißet uns im Tod Vereinte!

Volk, es gilt, dich um dein Haupt zu schaaeren  
Und dein Recht und deine Freiheit wahren.  
Nimmer soll des Varden Klage schallen:  
„Deine Eichen steh'n; — du bist gefallen!“

Lehrer Müller.

## Tages-Neuigkeiten.

Der für unsere Kartoffelfelder so schädliche Coloradokäfer kann in natura beschlachtet werden bei der Expedition d. Blattes.

Stuttgart. Der wegen Todtschlags seiner hochschwangeren Frau und 4 Kindern in Untersuchung befindliche Wegger Greiner, welcher seither in Wintenthal zum Zweck der Beobachtung seiner Zurechnungsfähigkeit war, ist am letzten Montag wieder in das hiesige Königl. Kriminalamtsgefängniß verbracht worden; er wird nun wohl vor dem nächsten Schwurgerichte in Eßlingen zur Aburtheilung kommen.

Laupheim, 28. Aug. Gestern, um die Mitternacht, wurde ein Habergardenwagen, der in der Nähe des Marktplatzes auf der Straße stand, von böswilliger Hand in Brand gesteckt. Der Wagen mit den Garben brannte bis auf seine Eisentheile nieder. Der Nachwächter verfolgte den mutmaßlichen Thäter, wurde aber seiner nicht habhaft.

Verrenberg. Gestern erschloß sich hier ein Schmied und Wirth auf eine bis jetzt nicht dagewesene Art. Derselbe ging in die Schmiede, nahm einen in der Wirthschaft befindlichen Mann mit, zeigte demselben einige Arbeiten, legte dann einen Flintenlauf, der scharf geladen war, ins Feuer, zog den Blasebalg an und richtete sich die Wundung auf den Unterleib, und mit dem Zug ging der Schuß gerade in diesen Körpertheil.

Der Unglückliche lebte noch sechs qualvolle Stunden. Das Motiv zur That soll Geisteskränkung sein.

Karlsruhe. Vor kurzem gelang es der Thätigkeit der Florzweimer Polizei, einer kleinen Gesellschaft von Eisenbahnbeamten auf die Spur zu kommen, welche seit längerer Zeit den dortigen Bahnhof unsicher machte. Es waren Arbeiter der „württembergischen“ Bahnverwaltung, welchen ihr Dienst, namentlich auch ihre Bekleidung als Nachwächter, reichliche Gelegenheiten gewährte, mit dem Inballe der in ihre Hände gerathenen Risten und Koffer uubere Bekanntheit zu machen. Besondere Aufmerksamkeit widmeten sie namentlich auch den in ihrer Obhut anvertrauten Wein- und Bierfässern, aus denen sie mittelst eines stets in Bereitschaft gehaltenen Schlauches jeweils so viel abzapften, als ihnen mundete, während sie zum Wiedererschluß Spunten von allen Größen vorrätzig hatten; in einigen Fällen waren sie schamlos genug, den Abmangel durch Zugießen von Wasser, einmal sogar von gebrauchtem Waschwasser zu ersetzen und dadurch auch den Rest ungenießbar zu machen. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten ein kleines Lager der verschiedenartigsten, meist übrigens geringwerthigen Sachen zu Tage; so wurden z. B. bei einem der Diebesgenossen 60 Kuppentöpfe gefunden. Es wurde auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung Strafterkenntniße gegen 4 Personen ausgesprochen.

Würzburg, 28. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reiches hielt heute die Inspektion über die hiesige Garnison ab. Nachmittags besuchte er mehrere Kunstsammlungen und die Antiquitäten-sammlungen mehrerer Kunsthändler. Auch besuchte er den Friedhof, woselbst er auf der Brust des Generals v. Hartmann einen Lorbeerkranz niederlegte.

Ueber das Aussehen des Reichstanzlers schreibt ein Correspondent, der den Fürsten dieser Tage am Bahnhofe zu München gesehen, Folgendes: „Der Fürst, den wir seit Versailles nicht mehr gesehen haben, zeigt wohl noch seine imponirende, stramme Reiter-Figur, allein er hat bedeutend gealtert; die damalige Frische seiner Züge ist einer gewissen Abgespanntheit und Blässe gewichen, so daß man begreift, warum dieser Mann von Eisen in den letzten Jahren so eifrig die Päder aussucht. Fürst Bismarck hat seit 7 Jahren außerlich gewaltige Veränderungen erlitten; das tief gefurchte Gesicht, die matt gerunzelte Stirn und der milde Ausdruck der Alenen waren damals an ihm nicht wahrzunehmen. Dagegen fällt ein gewisser wohlwollender freundlicher Zug auf, den der Fürst früher nicht hatte. Die Tochter des Fürsten schämt sich von dem Unglücksfalle, der sie durch den Tod ihres Bräutigams betroffen, noch nicht erholt zu haben, da sie sehr bleich aussieht, was ihre Anmuth sehr beeinträchtigt. Ein um so kräftigerer Herr ist der Sohn Graf Herbert Bismarck.“

Der Feldmarschall Graf Moltke, Guts herr, Amtsvorsteher und Standesbeamter auf Kreisau in Schlesien, hat der dortigen ev. Gemeinde eine Schul-anstalt, bestehend aus einem Schulhause, Stallgebäude, Brunnen, nebst Garten zum Geschenke gemacht.

Aus St. Johann, 15. Aug., schreibt die „St. J. Volksztg.“: „Mit dem Zuge um 10 Uhr 13 Minuten von St. Wendel kamen heute die Leichen zweier Mädchen, das eine aus Bernkastel, das andere aus Mühlheim bei Bernkastel, in Begleitung ihrer Mutter bez. Schwester hier an, welche in Karpingen an die sogenannte Gnadenquelle gepilgert waren. Wahrscheinlich in einem Anfall von religiösem Wahnsinn haben sich die beiden Mädchen freiwillig den Tod gegeben, indem sie sich in der vergangenen Nacht heimlich aus ihrem Absteigequartier entleert und in dem steinernen Behälter des „Gnadenwassers“ ertränkt haben. Heute Morgen fand man sie in demselben als Leichen.“

Wien, 27. Aug. In Konstantinopel scheint man nicht geneigt, die europäischen Reklamationen gegen die an russischen Verwundeten begangenen Gewaltthaten stillschweigend hinzunehmen. Die Pforte erklärte vielmehr bereits, daß sie geneigt sei, gegen diese Reklamationen Einwendungen zu erheben, und, wie Graf Jichy nach Wien berichtet hat, dieselben mit einem ausführlichen Kundtschreiben zu beantworten. In dieser Note wird sich die Pforte zunächst darauf berufen, daß nicht sie es gewesen, die Glaubenskrieg zuerst proclamiert und so alle Leidenschaften der Bevölkerung wachgerufen habe. Dann soll im Kundtschreiben betont werden, daß Europa über türkische und russische Greuel lediglich gleichwertige Belege besitze und daß demnach entweder beide nicht stattgefunden, oder beide wahr sein müßten. In europäischen (englischen) Dokumenten seien die furchtbaren Gewaltthaten von Bulgaren und Kosaken konstatiert worden, und vollständige Beweise besitze keine europäische Macht über türkische Ausschreitungen, die keineswegs in Abrede gestellt, vielmehr lebhaft bedauert, aber auch damit entschuldigend werden sollen, daß sie zum Theil bloß Akte der Vergeltung gewesen seien. Im Uebrigen wird die Pforte entschieden erklären, daß sie die Bestimmungen der Genfer Konvention rückhaltlos anerkenne und nie daran gedacht habe, sich von denselben loszulösen.

Man darf wohl gespannt darauf sein, wie Europa diese hohe selbstbewusste Haltung der Pforte aufnehmen wird.

Wien, 27. Aug. Die allgemeine Volksbewaffnung in der Türkei erweckt in der diplomatischen Welt vielfache Bedenken. Man ist geneigt, in dieser Maßregel einen Erfolg für die von den Großmächten verhäutete Entfaltung der Prophetensohnne zu erblicken, und befürchtet, daß dieselbe im wahrcheinlichen Falle der schließlichen Niederlage der Türken große Gefahren für die Christen im Orient mit sich bringen könnte. Durch das Hervortreten des griechischen Elements sind die Türken, wie einlaufende Berichte darthun, wieder in hohem Grade gegen die Christen erbittert. Wenn noch das Königreich Griechenland, von dem kretensischen Aufstande mitgerissen, die Waffen ergreift, wenn dann auch noch Serbien ins Feld rückt und so buchstäblich die gesammte europäische Türkei in Klammern steht, dann kann die Verzweiflung der Mohamedaner alle Schranken durchbrechen und die allgemeine Bewaffnung könnte leicht verhängnißvolle Folgen für die nicht bewehrten Christen haben. Solche Bedenken werden jetzt schon laut, und man fügt hinzu, daß dann diplomatische Schritte gegen türkische Ausfahrungen schwerlich von durchschlagender Wirkung sein dürften. Die angebenteten Gefahren könnten nur durch rasche russische Erfolge auf dem Schlachtfelde und durch eine halbige Vermittlung verhütet werden. Peides aber ist im Augenblicke noch fraglich, und so soll, wie sich höre, alsbald ein Gebanten-austausch unter den neutralen Mächten eingeleitet werden, um möglichenfalls eine Verständigung darüber zu erzielen, welche Schutzmaßregeln bei der Fortdauer des Krieges gegen die etwaigen, aus der allgemeinen türkischen Bewaffnung entspringenden Gefahren für die Christen im Orient zu ergreifen wären. (S. W.)

Wien, 28. Aug. Ein Telegramm der „Pol. Corr.“ aus Bukarest vom 27. d. meldet: Nach speciellem Uebereinkommen Rumaniens mit dem russischen Hauptquartier nimmt die rumänische Armee unter dem Befehl des Fürsten von Rumänien an dem Kriege Theil. Ein Manifest des Fürsten von Rumänien ist zu gewärtigen.

Mailand, 25. Aug. Gestern Abend wurde das erste mit Tod abgegangene Mitglied des „Leichenverbrennungsvereins“ mit dem bis jetzt die besten Resultate liefernden Apparate Teruzzi und Betti verbrannt. Der Abgeschiedene ist der Philosoph Giovanni Ruffiba, Verfasser des nun in 4 Bänden erschienenen Werkes „Libertà e Protezione.“ Letzten Mittwoch beendigte er die letzte Arbeit am 4. Bande und rief dann freudig aus: Ich habe beendigt, jetzt kann ich sterben! Er starb an Herzlähmung in seinem 42. Lebensjahre.

Frankreich hat wieder Geld wie Heu, wie es scheint, und bemüht dasselbe, um es, wenn nicht zum Fenster hinaus, doch an die Grenze hinzuwerfen. Es spielt seine Grenze gegen die Schweiz mit Festungen wie vor einem großen ersten Kriege! Kaum ist die Festung Comont fertig, ausgerüstet und besetzt, so geht man schon wieder an die Herstellung eines Grenzforts oberhalb Beaumont. Dasselbe wird die Linie Belfort-Comont vervollständigen. Es beherrscht vollständig die Eisenbahnlinie Mondelard-Della. Der Schweizerische Bezirk Prätin gehört fortin den französischen Kanonen. Die schweizerische Truppe, die ihn militärisch besetzen sollte, wäre bequemes Kanonensutter für die Herren Franzosen. Damit hat aber die Neutralität wenigstens des Schweizer Grenzgebietes aufgehört, und es kann nicht ausbleiben, daß darüber diplomatische Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz, die sich solche Höhe auf die Nase setzen läßt, stattfinden werden.

Aus Krakau wird gemeldet, daß Oestreich und Deutschland die Grenzen gegen Rußland besetzen, um den Uebertritt der zahlreichen russischen Deserteure zu verhindern. — Die Congregation des Pester Comitats richtet an die Regierung eine Adresse, worin eventuell



all hinzufließen  
 f einem Raume  
 Zeichen auf  
 Drängliche ver-  
 schwere Pflicht  
 ach. Der An-  
 rohesten Seelen  
 neue Schanzen  
 fien immer le-  
 rten sich und  
 engern Raum  
 waren fürchter-  
 liche bei ihrer  
 hervorstechendste  
 zum Ziel  
 und Vermun-  
 der Kirche nahe  
 aufbewahrte.  
 diesem Gebäude  
 Kugeln durch  
 halb der Com-  
 mander in's feind-  
 die Kirche zu  
 auf den 28.  
 Freunde Kettel-  
 und ihm diesen  
 en billigte.  
 dafür hätte,  
 paßt für diese  
 wenn's weiter  
 m Franzmann  
 alter Freund!  
 nicht ausspre-  
 solche heilige  
 den mein altes  
 theure Vater-  
 nach Weisheit,  
 nicht lassen wir  
 ergs begraben.  
 Major," verlegte  
 nn ohne Weib  
 Aber wäre ich  
 wie leicht kann  
 ! Mir liegen  
 , und überleb  
 mich ja auch  
 Kettelbeck!" rief  
 den solche Bür-  
 nichts Großes,  
 Herr Major,  
 und Familie  
 mmandant fast  
 Stadt, der sie  
 r Solbat stehe  
 Gottes Hut."  
 Nacht hinaus,  
 beschrieb.  
 Commandanten  
 und Kindern  
 eine Bombe  
 sich brummend.  
 fenaus Hand,  
 ert, fort, hier  
 stehen bleibend,  
 chts!"  
 die Bombe,  
 den zuzufügen,  
 mit der aufge-  
 r Muth, wie  
 wecken wächst.  
 bed von dem  
 Hauptquartier,  
 lbe Meile von  
 , um für die  
 s Pferd und

zugleich ein offenes Schreiben an den General Poisson, den damaligen Befehlshaber der Belagerungstruppen, worin nur in wenigen Worten bemerkt war, daß dem Ueberbringer für sein Ansuchen der vollste Glauben beizumessen sei.  
 Wohlgemuth trat unser alter Patriot hinaus in's feindliche Lager, die Parlamentärflagge im Arm. Als er bei den französischen Vorposten anlangte, wurden ihm die Augen verbunden und das Pferd von zwei Begleitern um Bügel geführt, während zwei andere Männer mit geladenen Gewehren ihm zur Seite gingen.  
 So kamen sie endlich in Tramm an, wo ihm das Tuch erst wieder abgenommen wurde.  
 Der Erste, den unser Kettelbeck hier erblickte, war der Kaufmann Müller, der hier, mitten im französischen Generalstabe, frei und ungehindert umher-spazieren durfte, ein Anblick, welcher dem alten Patrioten das Blut mächtig erregte, während Müller sich bestürzt zurückzog.  
 „Ah, seht ich recht," sagte Kettelbeck, „Sie hier, Herr Müller? Haben Sie Ihren sauberen Schwieger-sohn abgelöst?"  
 „Menagiren Sie sich ein wenig, alter Thor," versetzte Müller zornig. „Sie sind hier nicht bei Ihrem Commandanten, der wohl kundlich geworden ist, daß er einen altersschwachen Narren als Parla-mentär sendet."  
 „O, gemacht," versetzte Kettelbeck ruhig. „Der altersschwache Narr wäre immer noch stark genug, einen Spion und Vaterlandsverräter niederzuschlagen, wie ein räudiges Thier. Sie sprechen ja geläufig Französisch," setzte er dann ebenso ruhig hinzu. „Sie könnten mir wohl beim General als Dolmetscher dienen, da meine Bunge zu deutsch für das Französische ist."  
 Müller warf ihm einen wüthenden Blick zu, wandte ihm den Rücken und entfernte sich eilig.  
 Kettelbeck ward hierauf zum General Poisson geführt, wo er seinen Auftrag, so gut es ging, dahin ausdrückte, daß das feindliche Geschütz fernerhin nicht mehr auf denjenigen Theil der großen Kirche gerichtet werden möchte, wo die verwundeten und gefangenen Franzosen untergebracht worden.  
 Das Verlangen fand nicht nur eine willige Aufnahme, sondern ein Offizier mußte ihn auch auf eine Anhöhe begleiten, um ihm von dort den Hügel des Gebäudes noch näher zu bezeichnen, wo seine Landsleute lagen. (Fortsetzung folgt.)

**Wiederlei.**

Heilsame Eigenschaften des Sellerie. In England wird jetzt behauptet, daß diese Pflanze eines der besten Nervenmittel sei. Männer und Frauen, die derart an Nervenschwäche gelitten, daß sie die Hand nicht strecken konnten, ohne wie Espenlaub im Wind zu zittern, sollen durch den täglichen Genuß eines Salats aus den gebleichten Blattstielen vollkommen von ihrem Uebel befreit worden sein. In England hat man be-kanntlich eigene Sorten von dieser Gemüsepflanze, die nur wegen der Blattstiele kultivirt werden. Das Bleichen geschieht durch eine ziemlich starke Beschäufelung der Blätter mit Erde. Man kann natürlich unsern Sellerie auf dieselbe Weise behandeln, wenn auch die Blattstiele vielleicht auch nicht ganz so zart und süß sind, als von den englischen Sorten. Selbstverständlich hat die Selleriewurzel ähnliche Kräfte wie die Blätter, wenn sie auch durch das Kochen etwas davon verlieren sollte.  
 Das Stuttgarter „A. Tagbl." enthält folgenden Artikel: Confiscation. Am Sonntag früh langte auf dießiger Eilgut-Expedition ein 6 Etr. schweres Fäß an, welches nach dem Frachtbrief „Därme" enthalten sollte und an Wegger Spielmann hier adressirt war. Während nun dieses Collo bereits zwei Rehgerbüschel erwarteten und solches zu Rehger Blankenhorn in die Bacherstraße dirigiren lassen wollten, traf ein Schreiben von der Veranbaltung Rättingen ein, worin auf eine falsche Declaration Seitens des Abienbers aufmerksam gemacht und gebeten wurde, das Fäß vor der Ablieferung öffnen zu lassen. Obgleich dasselbe nun bereits unterwegs nach der Bacherstraße war, konnte es doch noch zurückgebracht und in Gegenwart von Polizei-Officanten geöffnet werden. Es fand sich nur zu sehr bewahrt, daß die Declaration eine falsche war, indem nicht „Därme", sondern schlechtes, abeliechendes Fleisch den Inhalt bildete. Die Polizei ordnete die sofortige Verbringung des Inhalts in das Schlachthaus an, und es dürfte nun die gerichtliche Untersuchung wohl genaue Aufklärung in diese dunkle Sache bringen." Es erklärt nun Wegger Spielmann im Interaten-Teil des „A. Z.", daß bei dieser Sendung sein Name schändlich mißbraucht worden sei, und daß er niemals derartige Manipulationen unternommen habe, noch unternehmen werde. Er habe sofort gerichtliche Verfolgung gegen die Betreffenden einleiten lassen. Wegger Blankenhorn erklärt ebendasselbe, daß er von der Sendung nichts gewußt habe, und daß die Frequenz seiner Rehgererei zu klein sei, als daß eine Sendung von 6 Etr. Fleisch bei ihm verwendbar wäre.  
 Aus Gmunden schrieb kürzlich ein Aurgast an seine Bekannten: „Es regnet hier so unaufhörlich, daß sich bereits die ältesten Regenschirme nicht mehr erinnern können, wann sie zuletzt zugemacht worden sind."  
 Palast und Hütte. Der fürstliche Palast und die niedrige Hütte zwingen beide zu demselben Ceremoniel: Man muß den Hut abnehmen, wenn man zur Thür hinein will und sich bücken, wenn man im Zimmer steht.

Die allgemeine Calamität der gefälschten Nahrungs- und Genußmittel findet ihren humoristischen Ausdruck in folgenden Versen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:  
 Wer nie sein Brod mit Gypsmehl aß,  
 Wer nie bei Schwefelpathvullen Alben  
 Und kräftschweren Rubeln sah:  
 Vor dem will ich mein Haupt entblößen,  
 Ihn fragen, freßlich im Gemüth,  
 Woher sein Weib das Mehl bezieht.

Das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art. Soeben geht uns das erste Heft des neuen (sechszwanzigsten) Jahrgangs des Familienjournals „Die illustrierte Welt" (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) zu und sind wir wirklich überrascht über das, was von Seiten der Verlags-handlung in diesem neuen Jahrgang geboten wird.  
 Nicht allein, daß derselbe in Text und Bild, wie schon aus diesem ersten Heft ersichtlich, ganz Ausgezeichnetes enthält — wir machen nur auf die beiden überaus spannenden großen Romane „Der Vampyr" von Hans Wachenhausen und „Gräfin Sibylla" von Alexander Kömer neben dem reichen sonstigen Inhalt aufmerksam — daß ferner die Prämien-gaben ganz besonders werthvolle sind, wir nennen nur als Stabsstichprämie: Kurzbauer's „Die erlittenen Flüchtlinge", ein Bild, welches in ganz Europa Aufsehen erregte und den Ruhm seines Meisters begründete; nicht genug alles dessen hat die Verlags-handlung auch noch, ermuntert durch den großen Abonnenten-zuwachs, dessen sich der Jubiläums-Jahrgang zu erfreuen hatte, den bisher schon überaus billigen Heftpreis von 35 s auf nur 30 Pfennig ermäßigt.  
 Es ist dieß eine solch' außerordentliche Leistung, daß die Verlags-handlung jetzt mit vollem Rechte die „Illustrierte Welt" als das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art bezeichnen kann, eine Leistung, welche die vollste Anerkennung auch von Seiten der Presse verdient. Diese glauben wir am besten auszusprechen, wenn wir allen unseren Lesern den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrierten Welt" zum Abonnement auf's Wärmste empfehlen. Für einen unglaublich billigen Preis erhalten sie hier eine Fülle der gebiegensten Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.  
 Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 23. August 1877.  
 20-Frankenstücke . . . . . 16 4/26

Stimmannweiler.  
**Kalkstein-Beiführ-Akkord.**  
 Das Beiführen von ca. 100 Kalksteinen auf die hiesige Straße wird am Montag den 3. Sept., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich veranschlagt, wozu affordlustige Fuhrleute eingeladen werden.  
 Schultheißenamt.  
 Koller.

Forstamt Altenstaig.  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Freitag den 7. Septbr. d. J., von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Ebhausen aus den Staatswaldungen Ronnenwald, Abth. 1 bis 5, Grasshardt, Abth. 1-6, Hochwald, Abth. 6-8, und Hasnerwald, Abth. 3 und 4:  
 63 Rm. Nadelholz-Scheiter, 211 Prügel, 138 Anbruch, 0,5 Rinde und 20 Nadelholzwellen.  
 Altenstaig, den 30. Aug. 1877.  
 K. Forstamt.  
 Herdegen.

Forstamt Altenstaig.  
 Revier Enzklösterle.  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Mittwoch den 5. Septbr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in der Sonne in Nischberg aus den

Staatswaldungen Kälberwald, Abth. 3, Stangenhan, und Abth. 11, Eitel:  
 5 Rm. buchene Scheiter, 185 Prügel, 4 Rm. birchene Prügel, 712 Rm. Nadelholz-Scheiter, 1108 Prügel, 222 Anbruch, 1063 Rm. buchene und 480 Nadelholz-Preisprügel und 750 Schlagraumwellen.  
 Altenstaig, den 30. Aug. 1877.  
 K. Forstamt.  
 Herdegen.

Forstamt Altenstaig.  
 Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stammholz-Verkauf**  
 am Montag den 10. Septbr. d. J., von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Sautsch, Leimenmisch und vom Scheidholz der Hutten Edelweiler und Grömbach:  
 2 Schlitten-Buchen mit 1 Fm., 142 Wagner- und Bremsenbuchen mit 136 Fm. und 1080 Stämme Nadelholz-Lang- und Klop Holz mit 2343 Fm.  
 Altenstaig, den 30. Aug. 1877.  
 K. Forstamt.  
 Herdegen.

Forstamt Altenstaig.  
 Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Mittwoch den 12. Septbr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in Kälberbronn aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Sautsch, und vom Scheidholz der Hutten Edelweiler und Grömbach:  
 139 Rm. buchene Scheiter, 62 Prügel,

65 Anbruch, 141 Rm. Nadelholz-Scheiter, 43 Prügel, 156 Anbruch, 202 tannene Rinde, 77 Preisprügel und 50 unausgeprügelte Wellen auf Hausen.  
 Altenstaig, den 30. Aug. 1877.  
 K. Forstamt.  
 Herdegen.

Nagold.  
 Sonntag den 2. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr, feiern wir das jährliche **Missionsfest** und laden die Missionsfreunde aus Stadt und Umgegend hiezu herzlich ein.  
 Der Missions-Ausschuß.  
 Fünfdronn.  
 Unterzeichneter hat in seiner Reinhardt'schen Pflegschaft **1700 Mark** gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
 Pfl. Conrad Watzelich.

Nagold.  
**Sedan-Feier**  
 Sonntag den 2. September d. J.  
 Um dieselbe hier nicht unbemerkt vorübergehen zu lassen, erlauben sich die unterzeichneten Vereinsvorstände sämtliche Mitglieder mit ihren Familien, als auch die sonstige Einwohnerschaft zu einem Spaziergang auf den Schloßberg freundlichst einzuladen.  
 Sammlung Nachmittags 3 Uhr beim neuen Schulhaus.  
 Für Getränke ist von Seiten der Vereine gesorgt; für andere Mundebedürfnisse wolle jeder selbst Sorge tragen.  
 Abends Unterhaltung bei Restaurateur Gutekunst.  
 G. Kder, Vorstand des Militär- u. Veteranen-Vereins.  
 Gauß, Direktor des Lieberkranzes.  
 Schäfer, Commandant der Feuerwehr.

Stadt Nagold.  
**Bau-Afford.**  
 Die sämtlichen Bauarbeiten zu unserm neu zu erbauenden zweistöckigen Wohnhause an der Salwerstraße werden am Samstag den 1. September, Abends 7 Uhr, in der Bierbrauerei von Merkle ver-  
 affordirt.  
 Tüchtige Handwerksleute, unbekannt mit beglaubigten Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.  
 Plan, Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind bei uns zur Einsicht aufgelegt.  
 C. Hollender, Photograph,  
 W. Eitel, Buchbinder.

Nagold.  
**Ein jüngerer Bierbrauer** findet sogleich eine Stelle bei Gottfr. Walz.



# Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg. Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze. Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**Carl Pfomm, Nagold. C. Werner, Bondorf.  
C. F. Reichert, Wildberg.**

Altenstaig.

## Krieger-Verein.

### Sedansfest -- Kinderfest,

welches am nächsten Sonntag den 2. September ds. Js. stattfindet, werden sämmtliche hiesige Vereine und Freunde der Sache zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.



#### Programm:

Morgens früh Böllerschüsse, Tagwache;  
11 1/2 Uhr Sammlung des Kriegervereins  
im Lokal;  
12 1/2 Uhr Festzug in die Kirche;  
Nach beendigtem Gottesdienst Zug auf  
den Festplatz.

Festrede;  
Spiel der Kinder;  
Abends Zug ins Vereinslokal.  
Gesellige Unterhaltung.

#### Der Vorstand.

Hochdorf, D. Hoch.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 4. September  
in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.

Michael Kay, Küfer,  
Sohn des Daniel Kay, Küfers,  
und seine Braut:  
Anna Maria Kay,

Tochter des Jakob Kay, Maurers in Heilshausen.

Wirsdorf.

### 685 Mark

sind gegen Sicherheit auszu  
leihen bei Weimer.

Nagold.

### Ein bis zwei möblirte Zimmer

sucht; wer? zu erfragen auf der Post.

Nagold.

### Malzteig & Cräber

zu haben bei W. Harr, 3 Traube.

\* Für Leidende! \*

Damit jeder Kranke, bevor er eine Rut unter-  
nimmt, aber die Hoffnung auf Erholung schwin-  
den läßt, sich ohne Kosten von dem durch Dr.  
Wiry's Heilmethode erzielten überaus raschen  
Übergang kann, sendet Wiry's Verlagsschalt  
in Leipzig auf Franco-Bestellung gern Seven  
einen „Ruten-Katalog“ (100 Bogen) gratis und  
franco. — Bestäume Niemand, sich diesen mit  
vielen Krankenberichten versehenen „Katalog“  
kommen zu lassen.

Nagold.

### Malzträber

verkauft billig Gottfr. Wala

Nagold.

### deutschen Ofen

mit eisernem Aufsatz und Koch-  
einrichtung hat billig zu verkaufen  
Hainer Bus.



allein nicht unter Garantie von W. S. Riden  
beimer in Mainz, dem gerichtlich  
anerkanntem ersten Fabrikanten und Einfu-  
her des Trauben-Brust-Honigs. Zu haben in  
3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel auf dem  
Kopfeisenstück in

Nagold bei Cond. Geinr. Gaus, in  
Altenstaig bei Cond. Chr. Burghard,  
in Calw bei S. Leuthardt, vorm. W.  
Enslin, in Bad Teinach bei Apoth.  
Otto Rösler, in Wildberg bei Otto  
Jädler, in Herrenberg bei Friedr.  
Pflüger, vorm. Karl Kropl, in Weil  
die Stadt bei Gust. Schütz am Markt.

Vor den vielen betrügerischen Nachah-  
mungen unter gleichen oder ähn-  
lichen Namen wird gewarnt.

### Rechnungen

in Kollo, Diari und Octav bei  
G. W. Kaiser.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

## Soda-Mineral- Wasser,

frische Füllung eingetroffen zum Wieder-  
verkauf bei

Conr. Gramer,  
Conditior.

Nagold.

## Scheunenthor samt Thüre und Schloß

hat zu verkaufen

D. Graf am Bahnhof.

## Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei  
G. W. Kaiser.

Nagold.

## Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publi-  
kum mache ich die ergebenste Anzeige,  
daß ich mein Lager in Tuch, Stoff,  
Seiden-, Plüsch- und Wintermägen jeder  
Façon, sowie Reisefläden, Umhäng- und  
Schultaschen, Reisekoffern, Hosenträgern,  
Crovatten, Portemonnaies, Bruch- und  
Kniefäden aufs beste und zu den  
billigsten Preisen ausgestattet habe. Um  
gefällige Abnahme bitte

**Ph. Horland,**  
Kürschner und Koppenmacher,  
wohnhaft im Döfen.

## Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von  
**Franz Stollwerck,**  
Königl. Hoflieferant in Cöln,  
nach Vorschrift des Universitäts-Pro-  
fessor Dr. Harless, Geh. Hofrath  
zu Bonn, gefertigt, vorrätlich in ver-  
siegelten Packeten à 50 Pf. in Na-  
gold bei G. Schmid, in Wildberg  
bei C. W. F. Reichert.

Nagold.

## Ein jüngerer, solider Bierbrauer

kann sogleich eintreten bei  
Ch. Weifle,  
Brauereibesitzer.

## Norddeutscher Lloyd.

### Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

## BREMEN



## nach AMERIKA

nach Newyork:  
jeden Sonnabend.  
I. Caj. 500 Mk II. Caj. 300 Mk  
Zwischendeck 120 Mk

nach Baltimore:  
12. Septbr. 26. Septbr.  
Cajüte 400 Mk  
Zwischendeck 120 Mk

nach New-Orleans:  
12. September.  
10. October.  
Cajüte 630 Mk  
Zwischendeck 150 Mk

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen  
Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg.

## Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold.  
John G. Roller in Altenstaig.

## Seminarbauwesen Nagold.

Nachdem wir unser Bureau auf dem Bauplatze etablirt,  
ersuchen wir Steinbruchbesitzer, Sand- und sonstige Lieferanten  
von Baumaterialien, Arbeiterpartien etc. sich wegen näherer  
Auskunft dorthin zu wenden.

Gebrüder Hauser.

Altenstaig.

Am Kinderfest, welches am nächsten  
Sonntag hier stattfinden wird, wird ein

## Carroussel

mit Lokomotto aufgestellt sein.

Haiterbach

### 12 Bienenslöcke

in Kästen verkauft am  
Donnerstag den 6. Sep-  
tember, Nachm. 1 Uhr,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Philipp Citing, Schreiner.

Nagold.

## Ein fleißiger, solider Mann

findet dauernde Arbeit und guten Lohn  
bei  
**Louis Sautter,**  
Zuckerwaarenfabrik.

Nagold.

## Ein jüngerer Brauereibesitzer

kann sogleich eintreten bei  
Kronenwirth Mayer.

### Frucht-Preise.

Altenstaig, den 29. August 1877.				
	M	S	M	S
Alter Dinkel	10 50	10 17	9	—
Neuer Dinkel	8 50	8 17	8	—
Haber	8 75	8 57	7 50	—
Berste	—	10 20	—	—
Waizen	—	—	12	—
Roggen	10 50	10 44	10 20	—

### Gestorben:

Den 30. Aug.: Marie Wala, ledig,  
22 Jahre alt. Beerd. den 1. Septbr.,  
Nachmittags 3 Uhr.

Inserate für das nächste  
Blatt wollen spätestens bis  
Sonntag Nachmittag eingese-  
ndet werden.